

Sieht dieser Newsletter seltsam aus? Klicken Sie hier für die [Web-Version](#).

leporello #20

Mai 2024



Wissenschaftsgarten. Foto: Tom Stern © Universitätsbibliothek Frankfurt

Eine bunte Mischung

In dieser Ausgabe ist wieder vieles dabei: Von der Urzeit über Kinderbücher bis hin zur Astrophysik gibt es neue Projekte und laufende Veranstaltungen. Das Objekt des Moments ist diesmal etwas für die Ohren und am Ende lädt unser Literatur- und Ausstellungstipp wie immer zum Stöbern ein.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Objekt des Moments

Die Partitur des Singspiels Il talismano

Ann Kersting-Meuleman und Fabian Kolb schreiben über die Partitur "Der Talisman" von Antonio Salieri, die sich in der Sammlung Aufführungsmaterialien des Mainzer Nationaltheaters und der Opernsammlung der Universitätsbibliothek Frankfurt befindet.





Partitur *Il talismano*, *Der Talisman*, Mus. Hs. Opern 503(1) von Antonio Salieri. Sammlung Aufführungsmaterialien, Mainzer Nationaltheater.
© Ann Kersting-Meuleman, Universitätsbibliothek

Für das Mainzer Nationaltheater wurde 1789/90 die Partitur des Singspiels *Il talismano* von **Antonio Salieri** erworben. Es wurde 1779 in Mailand, überarbeitet im Herbst 1788 in Wien, am 20.02.1790 in Mainz und am 11.04.1790 in Frankfurt erstmals aufgeführt. **Die Kopistenhandschrift mehrerer Schreiber mit italienischem Text entstand zwischen 1788 und 1790.** Diese Partitur ist Teil der Aufführungsmaterialien des Mainzer Nationaltheaters und gehört zugleich in die Opersammlung, die in der Universitätsbibliothek Frankfurt aufbewahrt wird. Die vollständige Objekterzählung finden Sie [hier](#).

Unter der Leitung von **Fabian Kolb** (Professor für Historische Musikwissenschaft, HfMDK) werden die **Musikhandschriften** und andere Bestände des Mainzer Nationaltheaters in Kooperation zwischen der Professur für Historische Musikwissenschaft der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, der Universitätsbibliothek Frankfurt sowie der Zentralredaktion des Répertoire International des Sources Musicales (RISM) nun vollständig erhoben, digitalisiert und tiefenerschlossen sowie virtuell wieder zusammengeführt und als „geschlossenes“ Repertoire-Corpus präsentiert. Die **Frankfurter Theaterzettel** aus dieser Zeit sind übrigens ebenfalls in den digitalen Sammlungen der Universitätsbibliothek zu finden.

Mach dein Ding! Digital.

Das Digital Object Learning Centre



Von April 2023 bis März 2024 hat die Sammlungskoordination in dem DigiTeLL-Partnership DOLCE einen Selbstlernkurs für digitale Methoden in der Sammlungsarbeit aufgebaut. Das „Digital Object Learning Centre“ ist als Einstieg in die digitale Welt der Sammlungen gedacht und wurde in der Pilotphase in Kooperation mit der Vorderasiatischen Archäologie erarbeitet. Im Fokus steht der Umgang mit der 2023 an der Goethe-Universität geschaffenen zentralen Infrastruktur für die Frankfurter Universitätssammlungen: die **Sammlungsdatenbank CODA**.

Ab August 2024 wird DOLCE in einer zweiten Förderphase ausgebaut und insbesondere für den fächerübergreifenden Einsatz überarbeitet. Wer Interesse hat, in dieser Akzelerationsphase als

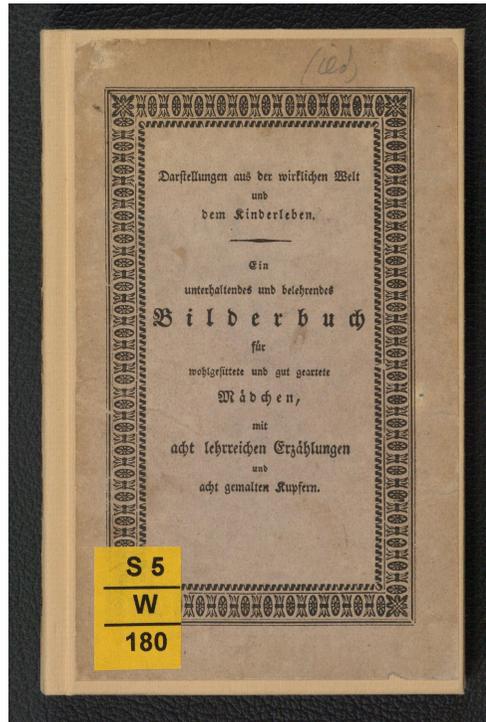


Kooperationspartner dabei zu sein – gerne melden!

Für einen Blick hinter die Kulissen des Aufbaus von DOLCE lohnt sich ein Blick in die Projektvorstellung (Klick aufs Bild!):



Alltagskultur für alle!



Darstellungen aus der wirklichen Welt und dem Kinderleben, Leipzig 1840. © Universitätsbibliothek 2024

"Alltagsleben im 19. Jahrhundert" macht über 300 Titel digital zugänglich

Die Entwicklung des kinder- und jugendliterarischen Erzählens nahm in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine klare Wendung hin zum realistischen Erzählen. Mit der sich in der zweiten Jahrhunderthälfte durchsetzenden Alphabetisierung kam auch ein alltagsnahes Leseinteresse auf, welches sich oftmals von den bisherigen bildungsbürgerlichen Erzählformen unterscheidet.

In dem von der **Universitätsbibliothek Frankfurt** koordinierten und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur geförderten Projekt „**Alltagsleben im 19. Jahrhundert**“ wurden über 300 Titel aus dem Bestand der Universitätsbibliothek und der Bibliothek für Jugendbuchforschung mit unterschiedlichen Alltagsszenen ausgewählt und digital zugänglich gemacht.





Der Titelbestand ist höchst vielfältig und innerhalb des deutschen Bibliothekswesens weitgehend unikal. Neben seriösen (natur-)wissenschaftlichen und medizinischen Veröffentlichungen sind damals viel gelesene Trivialromane darunter, aber auch True Crime-Stories (Memoiren eines Räubers), regionale wie internationale Reisebeschreibungen (Taunus vs. Ägypten), christliche Erbauungsbücher und seltene Judaica, Benimmregeln „für gutgeartete Töchter“ oder Anrühiges (etwa über „Schenkamsellen-Wirtschaften“), Ratgeberliteratur aller Art (z. B. für eine gute Eheführung; wenn das schief geht: Tipps für Amerika-Auswanderer), praktische Empfehlungen für die Haus- und Landwirtschaft (Schnapsbrennen! Nudelmachen!) und vieles mehr.

Jenseits des bekannten Kanons wird so ein buntes Kaleidoskop an schriftlicher und bildlicher Überlieferung aus der Lebenswelt des 19. Jahrhundert deutlich.



Darstellungen aus der wirklichen Welt und dem Kinderleben, Leipzig 1840. © Universitätsbibliothek 2024



Neues Netzwerk für wissenschaftliche Comicsammlungen

Ausgehend von der Arbeit an einem Handbuchartikel über wissenschaftliche Comicsammlungen haben **Matthias Harbeck** (Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie, Humboldt-Universität zu Berlin) und **Felix Giesa** (Institut für Jugendbuchforschung, Goethe-Universität) begonnen, ein Netzwerk der comicsammelnden Einrichtungen an Universitäten zu organisieren. An ersten Online-Treffen haben unter anderem die Staatsbibliothek zu Berlin, die Arbeitsstelle Graphische Literatur der Uni Hamburg, das Ibero-Amerikanische Institut Berlin, der Fachinformationsdienst Asien/Cross Asia (Berlin) sowie Kolleg*innen aus Bielefeld teilgenommen. Ein erstes gemeinsames Projekt ist nun eine gemeinsame Teilnahme an der **BiblioCon** in Hamburg vom 04.-07.06.2024. Das Netzwerk wird mit einer **öffentlichen Arbeitssitzung** und einem **Panel** vertreten sein.



© Comic Archiv

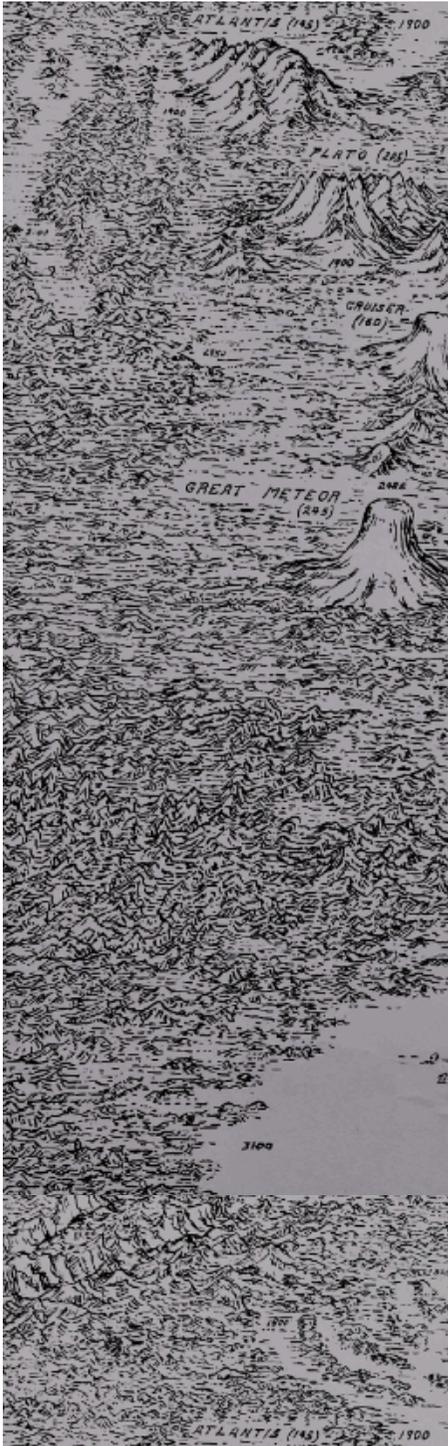


Préhistomania

Entdeckertour durch die Urzeit noch bis zum 20. Mai zu sehen!



Seit letztem November zeigt das **Pariser Musée de l'Homme** in Zusammenarbeit mit dem **Frobenius-Institut** auf rund 600 qm die Felsbild-Ausstellung **Préhistomania**. Direkt gegenüber dem Eiffelturm tummeln sich uralte Antilopenherden und schlanke Läufer aus dem südlichen Afrika, Giraffen und Elefanten aus der früher grünen Sahara und geritzte Krieger aus dem bronzezeitlichen Europa.



Ergänzt wird die Frobenius-Sammlung durch **Leben und Werk französischer Felsbildentdecker** wie Abbé Breuil und Henri Lhote. Erzählt wird die Geschichte, wie sich in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts Wissenschaftler*innen, Intellektuelle und Künstler*innen auf die Suche nach den Ursprüngen der Menschheit begeben. Ein spannendes Abenteuer, bei dem sie die Kunstwelten der frühen Menschen entdecken.

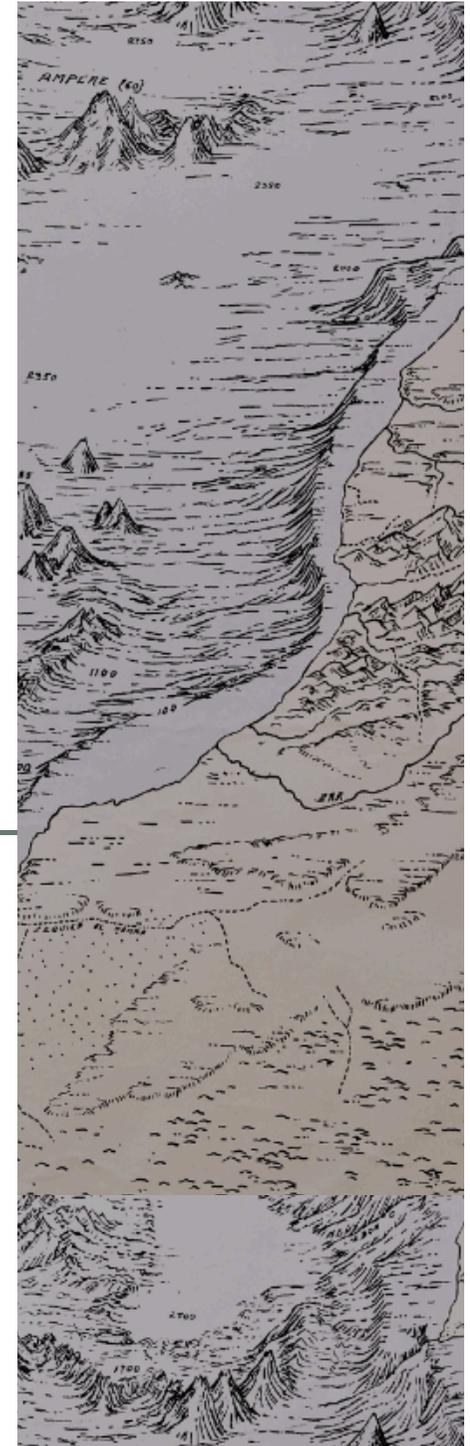
Ein Blick auf die Rezeption der Felsbilder durch die moderne Kunst von den 1930er-Jahren bis heute und auch die heutigen Hightech-Methoden der Felsbilddokumentation runden die Ausstellung ab, die sich mit bereits über 100.000 Besuchern großer Beliebtheit erfreut. Begleitet wird die Schau von einem sehr regen Medieninteresse. Radio und Presse haben über 140 Berichte publiziert und gerade hat Le Monde Histoire „Préhistomania“ zur Ausstellung des Monats gekürt. Zu sehen noch bis zum 20 Mai 2024.



Blick in die Ausstellung. © Sortiraparis



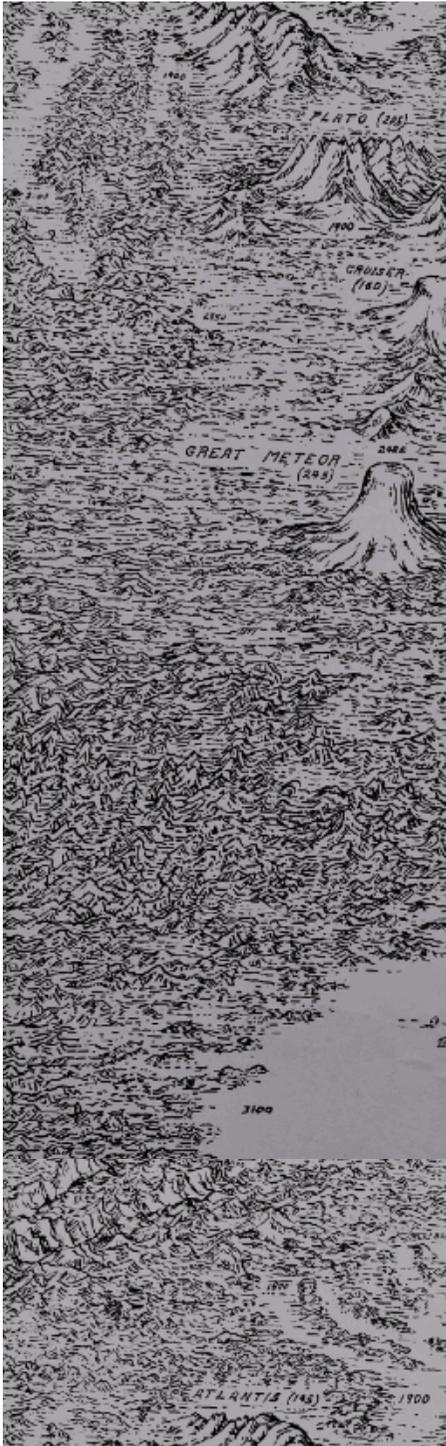
Blick in die Ausstellung. © Sortiraparis



200 Jahre physikalische Forschung! ***Vortragsreihe zum Jubiläum des Physikalischen Vereins***

Zum 200-jährigen Jubiläumsjahr des Physikalischen Vereins Frankfurt gibt es eine **Vortragsreihe** in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Frankfurt. Mit drei Vorträgen über Astronomie im Jahr 1824, den Mithraskult und das Kopernikanische Prinzip führen die Vortragenden **Markus Röllig** und **Bruno Deiss** durch die Jahrhunderte der Physikgeschichte.

Ort: Schopenhauer-Studio
Beginn: jeweils 18 Uhr
Der Eintritt ist frei.



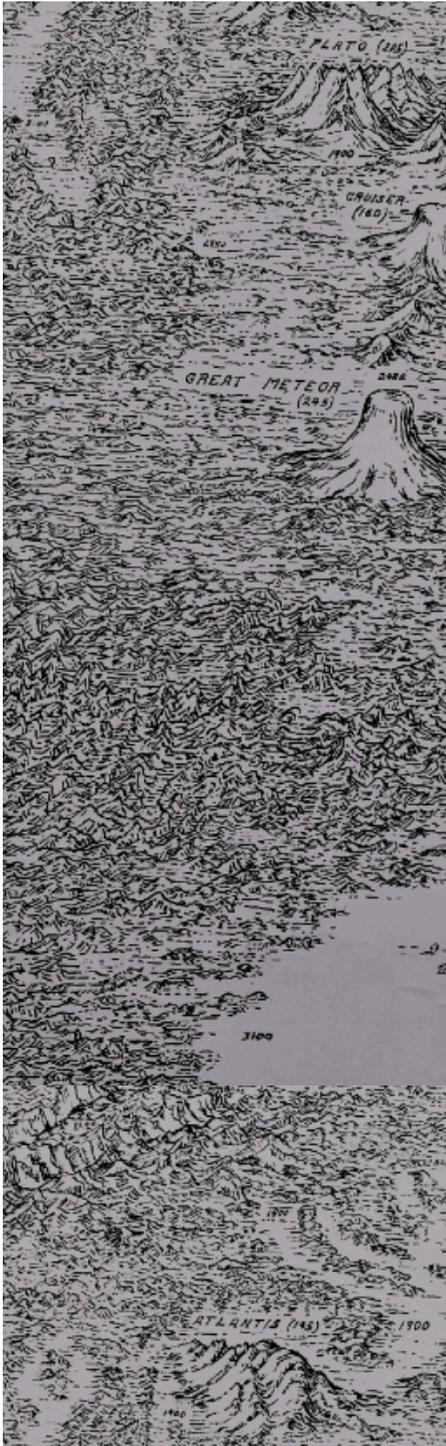
DFG-Projekt „Edition Hitlerreden 1933-1945“

Im Januar startete das **neue DFG-Projekt** des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Philipps-Universität Marburg, der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main/Potsdam-Babelsberg und dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Das Team um Christoph Cornelißen ist maßgeblich daran beteiligt, **Texte und Audio-Überlieferungen der Reden Hitlers** für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Ziel ist eine **kommentierte und kritische Edition** der Aufzeichnungen, die auch auf die Redeweise Hitlers und die Hintergründe und Umstände der Radioproduktionen eingeht.

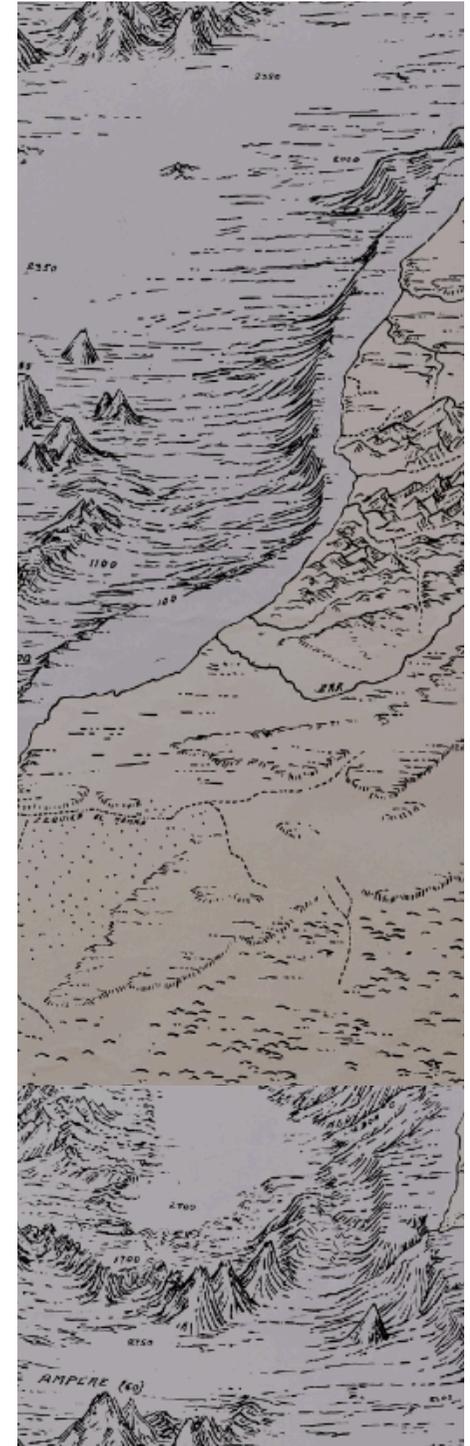


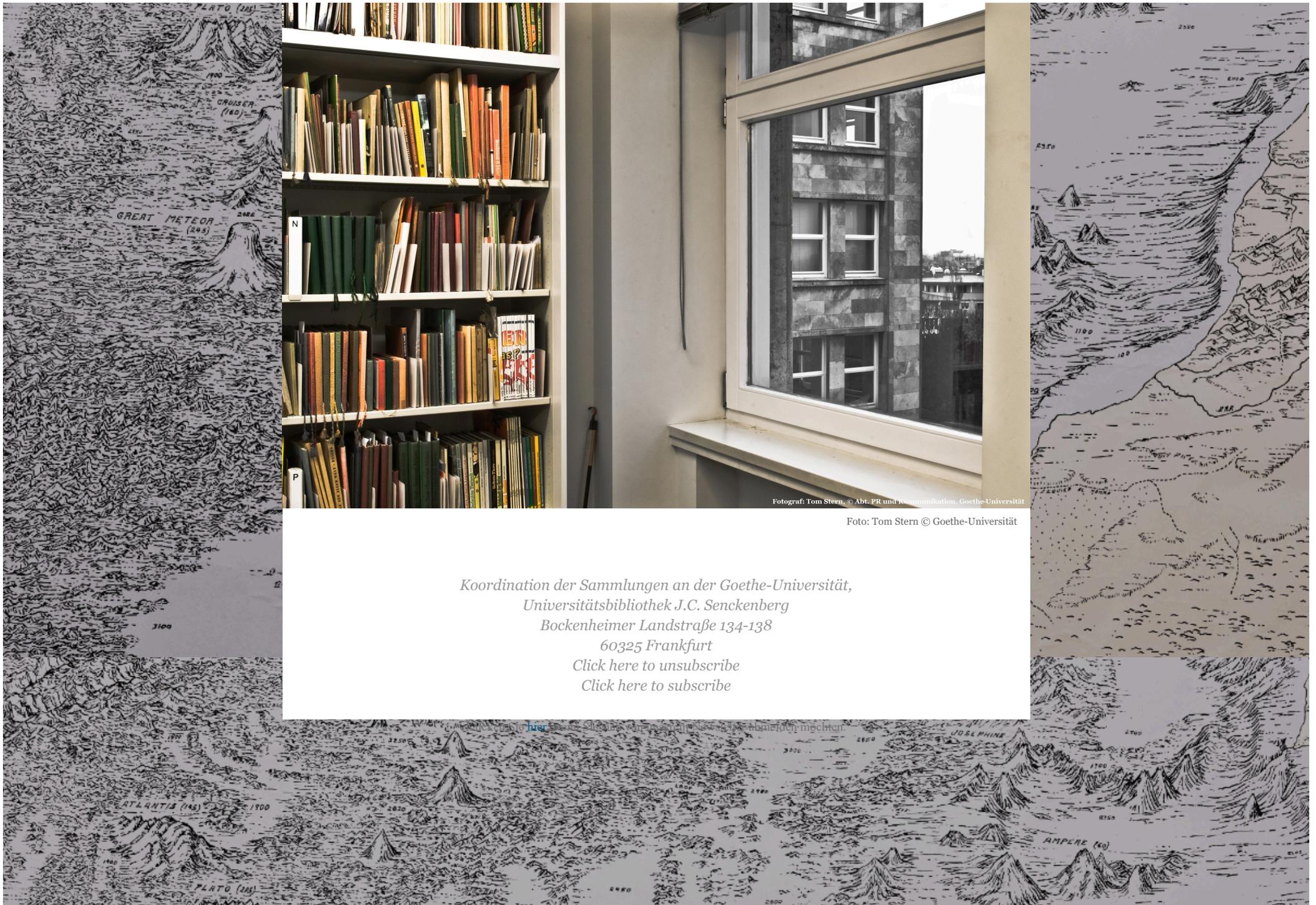
Übertragung einer Hitler-Rede in Posen, Oktober 1939 (Foto: Bundesarchiv, Bild 146-2008-0325 / Unknown author / CC-BY-SA 3.0)



- *Der Frühling kommt!* Die Goethe-Universität lädt am **26. Mai** zum **Frühlingsfest** im **Wissenschaftsgarten auf dem Campus Riedberg** ein. Geboten wird ein vielseitiges Programm rund um Biodiversität und Nachhaltigkeit.
- *Laokoons zweiter Arm.* Am **26. Mai** und am **30. Juni** finden die letzten beiden Vorträge der **Sonntagsführungen** im Skulpturensaal der Goethe-Universität statt. Thema sind die zwei Neuzugänge aus der Laokoon-Gruppe.
- *Neue Rollen, neue Ziele?* Vom **13. bis 15. Juni** findet die **Tagung für wissenschaftliche Universitätssammlungen** in **Zürich** statt. Themen sind die Situierung der Universitätssammlungen in der Gesellschaft und ihr Einfluss auf Politik, Wissenschaft und Finanzen.
- *Überbleibsel einer Medizin-Dynastie.* Mit der **Ausstellung "Im Dienst der Wissenschaft"** gibt die **Universität Halle-Wittenberg** Einblicke in die medizinische Sammlung von **Johann Friedrich Meckel** und seiner Nachfahren. Die Ausstellung ist noch bis zum **31. Juli** am Institut für Anatomie und Zellbiologie zu sehen.
- *Transformation!* Unter der Frage, wie sich Universitätssammlung in einer sich verändernden Welt behaupten, steht die diesjährige **ICOM UMAC und UNIVERSEUM Tagung**. Sie findet vom **24. bis 29. September** an der **TU Dresden** statt.

Wenn Sie Beiträge, Themen oder Hinweise für den Newsletter haben, schreiben Sie uns an sammlungen@uni-frankfurt.de! Der nächste Leporello erscheint zum Ende des Sommersemesters.





Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

Foto: Tom Stern © Goethe-Universität

*Koordination der Sammlungen an der Goethe-Universität,
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt
[Click here to unsubscribe](#)
[Click here to subscribe](#)*

[Hier klicken, wenn Sie kein Newsletter empfangen möchten.](#)